

Gartenkunst von Löwe bis Lenné

Der ehemals barocke Schlossgarten von Neustrelitz wurde 1732 von dem zwei Jahre zuvor aus Braunschweig eingewanderten »hochfürstlichen Kunstgertner« Christoph Julius Löwe, dem Erbauer des Schlosses und der Stadt, angelegt. Löwe folgte in seiner Gestaltungskonzeption ganz dem Zeitgeschmack des Barock. Nach einer Reise nach Versailles, wo er die Schlösser und Gärten des französischen Sonnenkönigs Louis XIV. sah, ließ Herzog Adolf Friedrich IV. (1738 – 1794) den Garten völlig neu gestalten. Zwischen dem Schloss und dem Parterre des Schlossgartens wurden mächtige Sandsteintreppen mit reichen, vielfältigen Schmuckelementen errichtet. Auf einem Plan der Schlossanlage aus jener Zeit sind die typischen Figuren, eine Grotte, ein Irrgarten und andere Gestaltungsmerkmale, zu erkennen.



Mit dem Regierungsantritt von Herzog Carl (1741–1816) wurde der Schlossgarten abermals einer größeren Veränderung unterzogen. Die Sandsteintreppen wurden abgebrochen und am Schloss Hohenzieritz neu aufgebaut, wo sie sich heute noch befinden. Viele der Plastiken, die im Schlossgarten damals aufgestellt gefunden haben, waren von Neustrelitzer Bildhauern wie Gehle, Vogel und Seydel geschaffen worden. Unter der Regentschaft von Großherzog Georg (1779–1860) erfuhr der Schlossgarten in den Jahren 1842/43 auf Anregung Christian Daniel Rauchs eine erneute Umgestaltung im Sinne eines damals in Mode gekommenen englischen Landschaftsparks. In diese Neugestaltung, vor allem des westlichen Teils, war auch einer der bedeutendsten Gartenbauarchitekten des 19. Jahrhunderts, der Potsdamer Gartenbaudirektor Peter Joseph Lenné (1789–1866), einbe-

zogen. Eine Gedenktafel weist darauf hin. (Leider steht auf der Tafel ein Zahlendreher: 1824 statt 1842.)

Diese Gartenanlage blieb im wesentlichen bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges erhalten. Mit der Zerstörung des Schlosses wurden Teile des Schlossgartens in Mitleidenschaft gezogen und der Charakter des Gartens veränderte sich. Um 1985/86 musste die sechsfache Lindenallee entlang der Mittelachse entfernt werden, weil die Bäume krank waren. Eine neue, nun jedoch nur noch vierfache Allee, wurde dafür angepflanzt. Die Hebetempelallee bildet den nördlichen Abschluss des Barockgartens. 2006 erfolgten Schnitt- und Pflegearbeiten, um den ursprünglichen Charakter wiederherzustellen. Der Schlossgarten kann als »Arboretum« (Baumgarten) gelten, denn in ihm wachsen über 50 verschiedene Baumarten, darunter in unseren Breiten seltene Arten wie der Judasblattbaum, auch Kuchenbaum genannt (Orangeriegarten), oder die Hemlockstanne (Seufzerallee).

Der Schlossgarten-Rundgang

beginnt an der Ecke Schloßstraße/An der Promenade. Auf der rechten Seite der früheren Schlossauffahrt stehen heute noch vier von einstmalen sieben Figuren, Zinkabgüsse bekannter Statuen, die im Auftrag von Großherzog Georg Mitte der 40er Jahre des 19. Jahrhunderts aufgestellt wurden.

- 1 **Hera**
(Orig. Vatican-Museum, Rom)
Oberste griechische Göttin; Beschützerin der Frauen und der Ehe



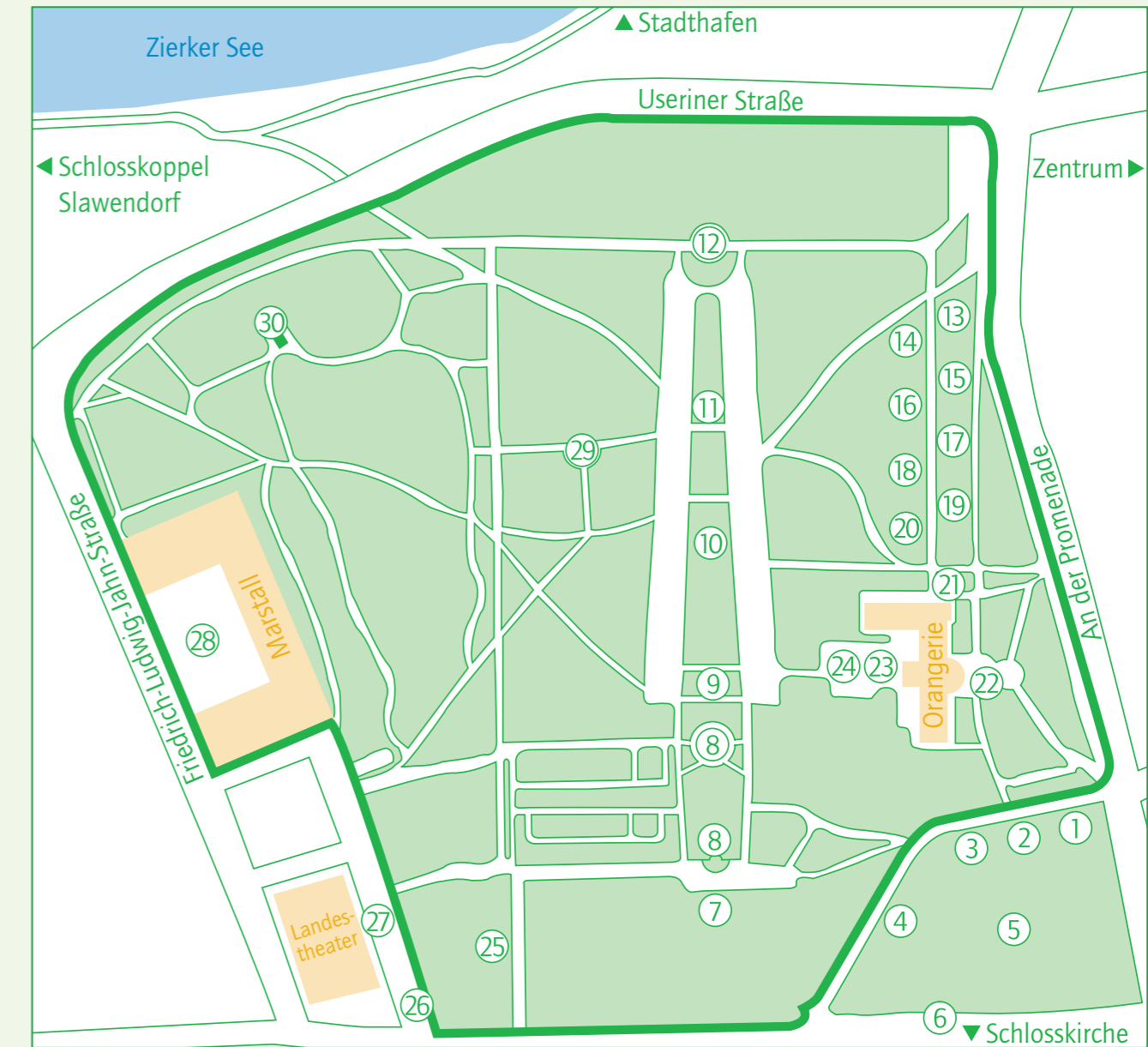
- 2 **Venus von Capua**
(Orig. National-Museum, Neapel) Römische Göttin der Liebe
- 3 **Demeter**
(Orig. Capitolisches Museum, Rom)
Griechische Göttin des Getreides und des Ackerbaus
- 4 **Niobe**
(Orig. Uffizien, Florenz) In der griechischen Sage Frau des Königs von Theben
- 5 **Friedrich Wilhelm Buttel-Platz**, ehemaliger kleiner Paradeplatz: In seiner Mitte erhielt das 1866 auf dem Markt eingeweihte und 1956 entfernte Denkmal des Großherzogs Georg 1989 seinen neuen Standort. An der unteren Seite des Platzes stehen die restaurierten Marmorbüsten von Großherzog Carl (Orig. Christian Phillip Wolff, hier eine Kopie vom Sohn Albert) und dem Sohn des Großherzogs, Herzog Carl (Orig. Albert Wolff, hier jedoch eine von ihm selbst angefertigte Kopie). Die beiden Büsten wurden zur Erinnerung an die 50. Wiederkehr der Völkerschlacht bei Leipzig im Jahre 1863 aufgestellt. Der Platz ist nach Friedrich Wilhelm Buttel benannt, der von 1821 bis zu seinem Tod im Jahr 1869 als Landesbaumeister im Dienst des Großherzogs stand. Er war ein Schüler Karl Friedrich Schinkels. Zahlreiche von ihm errichtete Gebäude prägen durch ihren besonderen baukünstlerischen Stil das Stadtbild von Neustrelitz.
- 6 **Schlosskirche**: Die einschiffige, kreuzförmige Saalkirche im neugotischen Stil wurde 1855–59 erbaut und gilt als Hauptwerk Buttels. Gelber Backstein, Terrakotten, Ornamente und 300 verschiedene Formsteine bestimmen die reich geschmückte Fassade. Die Terrakottafiguren der vier Evangelisten über dem Hauptportal wurden nach Buttels Entwürfen vom Neustrelitzer Bildhauer Albert Wolff angefertigt. In der Mitte befindet sich eine Rosette mit Christuskopf, umrahmt von 12 Kreisen, die die 12 Jünger symbolisieren. Im Inneren der Kirche beeindruckt besonders die frei tragende Holzdecke

und die Schnitzereien an den Emporen. Im Sommer wird die Schlosskirche als Plastikgalerie genutzt.



- 7 **Schlossplatz**: Hier stand bis zu seiner Zerstörung das Schloss der Herzöge von Mecklenburg-Strelitz. Eine Hinweistafel gibt eine kurze Übersicht über die Geschichte des Bauwerkes. Zurzeit befindet sich hier eine Nachbildung des Schlosses und des Schlossturmes, die zugleich als Kulisse für die seit 2001 jährlich stattfindenden Schlossgartenfestspiele dient. Vom Schlossplatz geht der Blick die Mittelachse entlang:
- 8 **Springbrunnen** (Marmor/Beton; Buttel 1852), der untere ist von zwei Prunkvasen eingerahmt.
- 9 **Kopie der »Gruppe von San Ildefonso«** (Sandsteinkopie, Orig. Prado, Madrid): Diese Figurengruppe, die beiden Prunkvasen und der Märchenbrunnen im Orangeriegarten sind Geschenke des Königs Friedrich Wilhelm IV. von Preußen, dem Sohn der Königin Luise von Preußen.
- 10 **Zinkabguss-Kopie der »Viktoria von Leuthen«** von Christian Daniel Rauch (1777–1857): Das Original steht auf dem Schlachtfeld von Leuthen und soll an den glanzvollen Sieg Friedrichs II. von Preußen in der dortigen Schlacht erinnern. Rechts am Weg erinnert der kniende Soldat an die Gefallenen des Ersten Weltkrieges.

Die Schlossgartenanlage



1. Hera 2. Venus von Capua 3. Demeter 4. Niobe 5. Großherzog Georg 6. Schlosskirche 7. Schlossplatz 8. Springbrunnen 9. »Gruppe von San Ildefonso« 10. »Viktoria von Leuthen« 11. »Drake-Vase« 12. Hebetempel 13. Jupiter 14. Diana 15. Winter 16. Juno 17. Apoll 18. Meleager 19. Herbst 20. Mars 21. Najade 22. Orangerie 23. Märchenbrunnen 24. Korinthische Säule mit Betendem Knaben 25. »Englischer Garten« 26. Gartenmauer 27. Landestheater 28. Marstall 29. Büste Fürst von Blücher 30. Gedächtnishalle für die Königin Luise von Preußen

Der Schlossgarten



30 **Gedächtnishalle für die Königin Louise von Preußen:** Die Königin von Preußen und Herzogin zu Mecklenburg war die Lieblingsschwester von Großherzog Georg. Durch sie waren die Verbindungen zu Preußen besonders eng, auch weit über ihren frühen Tod hinaus. Sie starb 1810, erst 34-jährig, während eines Besuches bei ihrem Vater, Herzog Carl, im Schloss Hohenzieritz bei Neustrelitz, wo heute die Louisengedenkstätte an sie erinnert. Im »englischen Teil« des Schlossgartens ließ Großherzog Georg zum Gedenken an seine Schwester einen achteckigen Tempel (Oktogon) aus Holz errichten. Dieser Tempel musste 1890 wegen Baufälligkeit abgebrochen werden. Stattdessen wurde in den Jahren 1891/92 auf dem Hügel ein neuer, klassizistischer Tempel nach dem Vorbild des Charlottenburger Mausoleums, der letzten Ruhestätte der Königin, errichtet. Die Gedächtnishalle wurde aus schlesischem Sandstein, schwedischem Granit und farbigem italienischem Marmor erbaut. In der Mitte des Raumes befindet sich eine Kopie der zweiten Grabstatue Christian Daniel Rauchs aus weißem Carrara-Marmor. Albert Wolff fertigte diese 1891/92 nach einem Gipsabguss an.

Vom Hügel führt ein Weg zur »Seufzer-Allee« (auch Liebesallee genannt), die auf dem Schlossberg endet und noch aus der Zeit der Entstehung des Schlossgartens stammt. Linker Hand geht es weiter in Richtung Useriner Straße und zum Stadthafen am Zierker See, wo sich auch die Hafeninformaton und eine Anlegestelle für Ausflugsschiffe befinden.

Impressum: Herausgeber: Stadt Neustrelitz/Touristinformation
Stand: 11/06 - 40
Gestaltung: LOGOMedia Neubrandenburg
Fotos: BIG-Städtebau M-V, Heinzel, Janitschke, Krüger, Wagner

27 **Landestheater:** Schon 1755 wurde der herzogliche Reitstall zum Theatersaal umgebaut. Hier war das spätere Hoftheater ansässig. Nach einem Brand 1924 errichtete der Münchener Architekt Littmann 1928 das neue Gebäude des Landestheaters, das 1945 zerstört und 1954 wieder aufgebaut wurde. Das Landestheater ist überregional bekannt durch sein Schauspiel- und Musiktheater und neuerdings auch durch die jährlichen Freilicht-Operetten zu den Neustrelitzer Schlossgartenfestspielen.



28 **Marstall:** Er wurde 1872 im Auftrag des Großherzogs Friedrich Wilhelm nach Plänen des bereits 1869 verstorbenen Buttell unter Verwendung von Motiven der englischen Gotik errichtet. Im Giebel des Mittelbaus sind das Wappen des Großherzogs und die Jahreszahl der Erbauung zu sehen. Hier befand sich einst das Gestüt des Großherzogs. Der Marstall beherbergte drei Reithallen sowie Stallungen und Wohnungen für die Pferdeknechte und Kutscher. Auf der anderen Seite der Straße befanden sich die Remisen für die Kutschen, die schon vor langem zu Wohnungen umgebaut worden sind. Der Marstall selbst wurde viele Jahre als Sporthalle genutzt.

29 Auf der Gartenseite stand früher die **Büste des Heerführers** der Befreiungskriege 1813/15 Marschall Gerhard Leberrecht **Fürst von Blücher** (1742–1819). Heute hat sie ihren Platz auf dem Weg von der Mittelachse zur Gedächtnishalle auf einer kleinen erhöhten Stelle.



23 **Märchenbrunnen** (Marmor) von Albert Wolff mit Motiven nach Märchen von Hans Christian Andersen
24 **Korinthische Säule mit Betendem Knaben** (Zinkabgüsse, Orig. Staatliche Museen Berlin)

Die etwas abseits stehende Marmorsäule ist eine der drei Säulen, die Großherzog Georg von einem Italienbesuch mitgebracht hat. Die anderen beiden standen neben der Knabengruppe in der Mittelachse, sie sind bei Kriegsende zerstört worden. Die beiden Granitbänke rechts und links stammen vermutlich aus der Schlosskoppel. Nach dem Besuch der Orangerie und des Orangeriegartens führt der Rundgang wieder zum Schlossberg und in Richtung Theater.

25 **Ehemaliger »Englischer Garten« (Botanischer Garten):** Hier wurden die zum Teil seltenen und exotischen Pflanzen herangezogen, ehe sie in den Schlossgarten ausgepflanzt wurden. Nach dem Ende des Krieges bestattete die Rote Armee an diesem Ort ihre in Neustrelitz verstorbenen Angehörigen. 1994 wurden die Gräber gefallener sowjetischer Soldaten auf dem Markt exhumiert und die Gebeine ebenfalls auf diesem Gelände beigesetzt.

26 **Gartenmauer von Friedrich Wilhelm Buttell:** Die Mauer mit ihren Rosetten (Terrakotten) säumte früher den »Englischen Garten« und den so genannten Prinzen-garten mit einem ebenfalls von Buttell erbauten kleinen Gartenhaus. Dieses ist heute nicht mehr vorhanden.

15 **Winter**
16 **Juno**
oberste römische Göttin (griechisch Hera), Beschützerin der Ehe
17 **Apoll**
griechischer Gott des Lichtes, der Weissagung und der Künste
18 **Meleager**
Held bei der Katalonischen Jagd in der griechischen Sage
19 **Herbst**
20 **Mars (Ares)**
römischer Kriegsgott
21 **Najade**
griechische Naturgottheit der Gewässer (Nymphe)

22 **Orangerie:** einer der schönsten klassizistischen Gartensalons Deutschlands. Das ursprüngliche Gebäude wurde 1755 im Auftrag des Herzogs Adolf Friedrich IV. von Baumeister Seydel unter Mitwirkung des Stuckateurs Vogel als ein Gewächshaus erbaut, in dem die exotischen Pflanzen des Schlossgartens überwintern konnten. Großherzog Georg folgte dem Rat Rauchs und ließ das im Sommer ungenutzte Haus 1842 von Buttell in ein repräsentatives Gebäude umbauen. Die vorhandene Gebäudestruktur blieb in wesentlichen Teilen erhalten. Dem zweigeschossigen Mitteltrakt wurde rechts und links je ein Seitenflügel angefügt. Die drei gleich großen Säle sind in den Landesfarben blau, gelb und rot gehalten. Die Ausmalung der Decken im pompejanischen Stil hat der Neustrelitzer Maler Rosendahl ausgeführt. In den dreiundzwanzig Nischen der Säle stehen zahlreiche Plastiken (sämtlich Gipsabgüsse), die zum Teil aus den königlichen Museen Preußens stammen und Geschenke Friedrich Wilhelms IV. an seinen Onkel sind. Von 1920 bis zum Kriegsbeginn war die Orangerie Café und Restaurant. Danach diente sie verschiedensten Zwecken. Seit Ende der 80er Jahre ist sie, unterbrochen durch mehrfache Restaurierungsarbeiten, wieder Kulturstätte und Restaurant.

11 **Zinkabguss-Kopie der »Drake-Vase«:** Auf der Vase ist ein Relief zu sehen, das einen »Kranz glücklicher Menschen« darstellt, wie er auf dem Denkmal Friedrich Wilhelms III. im Berliner Tiergarten zu sehen ist.



12 **Hebetempel:** eine der ersten Arbeiten des Schinkel-Schülers Friedrich Wilhelm Buttell in Neustrelitz (um 1825). Der Hebetempel ist ein offener Rundtempel nach dem Vorbild des Erechtheion in Athen mit gemauerten und geputzten Säulen sowie Kapitälern aus Zink. In der Mitte des Tempels steht eine Nachbildung der griechischen Göttin Hebe (Göttin der ewigen Jugend, Zinkabguss, nach Canova, Orig. Nationalgalerie, Berlin), mit Kelch und Krug, den Göttern Ambrosia (Nektar) kredenzend. Die Decke des Tempels ist aus Holz. Sie wurde von dem Neustrelitzer Maler Rosendahl gestaltet. Auf dem Dach befindet sich der Zinkabguss eines kleinen Apolls (Orig. Uffizien, Florenz).

Vom Hebetempel führt der Weg auf dem Wall (einst verlief hier das Ufer des Zierker Sees) weiter nach rechts in die »Götterallee«. Die Figuren aus Pirnaer Sandstein sind Kopien von antiken Gottheiten und allegorischen Figuren, die ursprünglich für die Mittelachse vorgesehen waren:

13 **Jupiter**
oberste Gottheit der Römer (griechisch Zeus), Beherrscher des Himmels
14 **Diana**
römische Göttin der Jagd